Deutscher Bundestag **Drucksache 16/7280**

16. Wahlperiode 27. 11. 2007

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jörn Wunderlich, Klaus Ernst, Karin Binder, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/7065 –

Kündigungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Elternzeit

Vorbemerkung der Fragesteller

Gemäß § 18 Abs. 1 Satz 2 bis 3 des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) bedürfen Kündigungen während der Elternzeit (oder Teilzeitarbeit, § 18 Abs. 2 Nr. 1 BEEG) der Zulässigkeitserklärung durch die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle. Dabei wird geprüft, ob ein besonderer Fall gegeben ist, der eine Kündigung ausnahmsweise rechtfertigt. Ein solcher besonderer Fall liegt vor, wenn es gerechtfertigt erscheint, dass das als vorrangig angesehene Interesse des Arbeitnehmers oder der Arbeitnehmerin am Fortbestand des Arbeitsverhältnisses wegen außergewöhnlicher Umstände hinter die Interessen des Arbeitgebers zurücktritt (Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Kündigungsschutz bei Elternzeit vom 3. Januar 2007, BAnz. S. 247).

1. Wie viele Kündigungen während einer Elternzeit standen in den Jahren 1998 bis 2006 bei den obersten Landesbehörden zur Überprüfung an, und wie viele davon wurden genehmigt (bitte nach Monat/Jahr, Bundesland und Geschlecht der/des betroffenen Arbeitnehmerin/Arbeitnehmers differenzieren, falls eine Aufstellung nicht möglich ist, bitte schätzen)?

Zur Anzahl der während der Elternzeit für zulässig erklärten Kündigungen in den Jahren 1998 bis 2006 wird folgende Übersicht übermittelt:

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 23. November 2007 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Baden-Württemberg

Jahr	Anträge auf Kündigung[1)]	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	631	382
1999	647	497
2000	452	351
2001	720	472
2002	803	555
2003	944	559
2004	889	522
2005	636	534
2006	421	341

Bayern

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	778	686
1999	848	701
2000	864	689
2001	766	591
2002	1 132	831
2003	1 265	965
2004	1 044	781
2005	839	658
2006	576	391

Berlin

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	92	63
1999	144	88
2000	130	98
2001	178	134
2002	214	140
2003	247	168
2004	158	143
2005	205	135
2006	86	92

[1)] Die Anzahl der Anträge auf Kündigungen stimmt u. U. nicht mit der Summe der für zulässig erklärten Anträge überein, da z. T. Überhänge aus dem Vorjahr erst im laufenden Jahr entschieden wurden bzw. Anträge des laufenden Jahres erst im Folgejahr entschieden werden.

Brandenburg

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	81	60
1999	103	73
2000	117	76
2001	114	86
2002	125	84
2003	89	60
2004	141	92
2005	84	71
2006	57	50

Bremen

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	63	51
1999	67	38
2000	60	49
2001	52	36
2002	72	61
2003	65	30
2004	75	42
2005	52	46
2006	43	32

Hamburg

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	104	79
1999	122	91
2000	125	85
2001	141	86
2002	249	197
2003	186	130
2004	268	195
2005	142	117
2006	126	100

Hessen

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	365	240
1999	330	213
2000	282	186
2001	355	237
2002	224	140
2003	330	223
2004	231	171
2005	245	205
2006	193	130

Mecklenburg-Vorpommern

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	102	49
1999	83	58
2000	55	28
2001	64	33
2002	39	23
2003	89	51
2004	84	61
2005	60	33
2006	28	19

Niedersachsen

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	391	250
1999	437	293
2000	496	411
2001	563	411
2002	675	546
2003	490	360
2004	499	384
2005	316	277
2006	396	264

Nordrhein-Westfalen

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	1 369	971
1999	1 098	692
2000	908	678
2001	1 095	757
2002	1 341	1 048
2003	1 359	1 049
2004	1 506	1 034
2005	1 045	701
2006	700	487

Rheinland-Pfalz

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	174	145
1999	129	118
2000	190	147
2001	115	93
2002	214	181
2003	171	148
2004	128	108
2005	153	112
2006	137	92

Saarland

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	34	23
1999	62	37
2000	40	15
2001	21	10
2002	35	26
2003	49	43
2004	60	37
2005	37	22
2006	37	27

Sachsen-Anhalt

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	101	64
1999	75	35
2000	74	46
2001	98	52
2002	83	58
2003	86	48
2004	94	58
2005	62	41
2006	41	29

Sachsen

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	321	251
1999	297	256
2000	284	205
2001	295	220
2002	381	264
2003	332	275
2004	296	205
2005	238	183
2006	183	133

Schleswig-Holstein

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	50	25
1999	164	128
2000	129	94
2001	59	49
2002	103	53
2003	160	112
2004	161	113
2005	154	107
2006	136	99

Thüringen

Jahr	Anträge auf Kündigung	Für zulässig erklärte Kündigungen
1998	156	104
1999	119	73
2000	98	64
2001	160	132
2002	187	170
2003	146	128
2004	151	103
2005	109	87
2006	95	70

Die gewünschte weitere Differenzierung der Daten [Angaben zum genaueren Zeitpunkt (Monat) und nach Geschlecht der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer] liegt nicht vor.

2. Welche Ausführungsbehörden sind in den Bundesländern für die Prüfung der Zulässigkeit einer Kündigung während der Elternzeit zuständig?

Die Zulässigkeitserklärung einer Kündigung während der Elternzeit erfolgt durch die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle (Gewerbeaufsichtsamt/Amt für Arbeitsschutz).

3. In welchen Bundesländern bestehen gesetzliche Grundlagen für die statistische Erhebung von Daten über Kündigungen während der Elternzeit?

Besondere gesetzliche Grundlagen in den Bundesländern bestehen nicht; die Erhebung der Daten wird teilweise in Verwaltungsvorschriften bzw. Dienstanweisungen geregelt. Im Zuge der Einführung des Erziehungsurlaubs 1986 (später Elternzeit) war es notwendig, die Wirksamkeit der Kündigungsschutzregelung und deren weitere Entwicklung nachvollziehen zu können.

4. Sieht die Bundesregierung den Bedarf einer bundeseinheitlichen Regelung zur Erhebung von Daten über Kündigungen während des Mutterschutzes und der Elternzeit?

Außer den Daten zu Kündigungen während der Elternzeit erheben und übermitteln die Länder auch Daten zu den beantragten und als zulässig erachteten Kündigungen während des Mutterschutzes. Aus diesen Daten lässt sich der Gesamtüberblick über beantragte und zugelassene Kündigungen nach § 9 Mutterschutzgesetz und § 18 Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz ermitteln. Eine bundeseinheitliche Regelung dazu ist derzeit nicht beabsichtigt.



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333